

Modellprojekt

## **HAWK-Kinder**

Eine Modellkrippe nach modernstem pädagogischen Konzept, verzahnt mit Forschung und Ausbildung im neuen Studienangebot für Erzieherinnen und Erzieher

***“Bei uns können Sie mit Kind studieren,  
und studieren, was Kindern gut tut.”***

Prof. Dr. Martin Thren  
Präsident der HAWK



## Inhalt

HAWK-Modellkrippe – Pressezusammenfassung	03
HAWK-Modellkrippe – wenn Sie Fragen haben	04
HAWK-Modellkrippe – die Initiatorin / Gleichstellungspolitik	05
HAWK-Modellkrippe – wichtiger Baustein im Bildungskonzept Hildesheims	07
HAWK-Modellkrippe – organisatorische Daten	09
HAWK-Modellkrippe – bauliche Eckdaten	11
HAWK-Modellkrippe – das pädagogische Konzept -Kurzfassung-	12
HAWK-Modellkrippe – das pädagogische Modellkonzept	14
HAWK-Modellkrippe - die Innengestaltung	25
HAWK-Modellkrippe – die Lichtgestaltung	27
HAWK-Modellkrippe – die Gestaltung des Außengeländes	29
HAWK-Modellkrippe – die rechtliche Situation	31
HAWK-Modellkrippe – die Bauplanung	33
HAWK-Modellkrippe - das Kommunikationskonzept	35
HAWK-Modellkrippe – der Verein Kinderbetreuung an der HAWK	36
HAWK Bachelor-Studiengang “Bildung und Erziehung im Kindesalter”	37
Die Beteiligten	40
Bilder	55

A thick vertical blue bar is positioned on the left side of the page.

PRESSEZUSAMMENFASSUNG  
ANTWORT AUF PISA:

## Die HAWK verzahnt Modellkinderkrippe mit Studiengang für Erzieherinnen

Die HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst startet ein in Deutschland einzigartiges Modellprojekt als Antwort auf Pisa. Bundesweit bieten bisher weniger als zehn Hochschulen die lange geforderte akademische Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher an. Dazu gehört die HAWK. Unser Studiengang "Bildung und Erziehung im Kindesalter" ist jetzt auflagenfrei akkreditiert und startet zum Wintersemester 2006/2007.

Wir sind aber Deutschlands einzige Hochschule, die den Studiengang mit einer Modellkinderkrippe kombiniert, in der ein pädagogisches Modellkonzept auf der Basis von international anerkannten Standards realisiert wird. Damit schafft die HAWK eine einmalige Verknüpfung von Praxis, Hochschulausbildung, Forschung und Weiterbildung, in der sich alle Bereiche gegenseitig befruchten.

Die HAWK-Modellkrippe arbeitet nach dem Phänomenografischen Ansatz. Kinder lernen forschend die Welt und ihre Gesetzmäßigkeiten kennen. Zentrale Bausteine des Krippenkonzeptes sind unter dem Stichwort "Bildungszentrum" individuelle Entwicklungspläne für Kinder, Bildungspartnerschaft mit Eltern und wissenschaftliche Prozessberatung.


Die Krippe wird auch organisatorisch Modellcharakter haben, denn wir weitem unter anderem die Betreuungszeiten passend zu den Vorlesungszeiten aus. Im Frühsommer dieses Jahres wird sie eröffnen. Derzeit laufen die Umbauarbeiten in dem Gebäude Tappenstrasse 55 in Hildesheim. Die Konzepte für die Innen- und Lichtgestaltung der Krippe sowie die Außenplanung sind von Expertinnen und Experten der HAWK-Fakultäten Gestaltung und Ressourcenmanagement entwickelt worden. Die Fakultäten Bauwesen und Soziale Arbeit und Gesundheit haben die Bauplanung begleitet und die pädagogische Konzeption erarbeitet. Die HAWK investiert in die Krippe zunächst rund 160.000 Euro aus den Langzeitstudiengebühren. Finanziell wird die Krippe auch von der Stadt Hildesheim unterstützt.

Die HAWK als von der Hertie-Stiftung zertifizierte Familiengerechte Hochschule bietet ihren eigenen Nachwuchsakademikerinnen und -akademikern, Beschäftigten und Hildesheimern mit der neuen Einrichtung gleichzeitig die Möglichkeit, Studium oder Berufstätigkeit mit der Familie zu vereinbaren. Die HAWK profiliert sich damit als Hochschule, an der Kinder willkommen sind.



**Wenn Sie Fragen haben:**

**Pressestelle**



Sabine zu Klampen  
Hohnsen 4  
31134 Hildesheim  
Tel.: 05121/881-124  
Mobil: 0163/ 586 67 63  
Fax: 05121/881-128  
E-Mail: [zuklampen@hawk-hhg.de](mailto:zuklampen@hawk-hhg.de)

**Frauen-und Gleichstellungsbüro  
Projektleitung**

Ingrid Haasper  
Hohnsen 4  
31134 Hildesheim  
Tel.: 05121/881-178  
E-Mail: [frauenbuero@hawk-hhg.de](mailto:frauenbuero@hawk-hhg.de)

## HAWK-Modellkrippe – die Initiatorin/Gleichstellungspolitik

Ingrid Haasper, Projektleiterin Modellkrippe  
HAWK Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Initiatorin, Entwicklerin und dann Projektleiterin der HAWK-Modellkrippe ist Ingrid Haasper, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule.

Die Modellkrippe ist ein konkretes und in dieser Form einzigartiges Ergebnis der Frauen- und Gleichstellungspolitik, die Ingrid Haasper seit Jahren erfolgreich an der HAWK vorantreibt. Sie hat das Thema Kinderbetreuung lange vor der öffentlichen Diskussion in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten gerückt und damit die Weichen von der reinen Frauenförderung hin zur Gleichstellungspolitik für Frauen und Männer gestellt. Diese aktive Positionierung wird von der jetzigen und wurde von der früheren Hochschulleitung der HAWK unterstützt.

Traditionell liegt die Verantwortung für Kinder und pflegebedürftige Angehörige meist immer noch bei den Frauen und be- oder verhindert berufliche Karriere. Viele junge Akademikerinnen und Akademiker entscheiden sich unter anderem deshalb immer häufiger auch gegen Kinder. Fest steht in jedem Fall, dass das Thema Qualität, Organisation und Kosten von Betreuung heute Dreh- und Angelpunkt in der beruflichen Entwicklung von jungen Frauen, immer häufiger aber auch von jungen Männern ist.

Der Begriff Emanzipation und seine politischen Hintergründe ist für die neue Generation nur noch ein Wort aus dem Lexikon. Die Frauen, die machtvoll und laut um die Gleichberechtigung und Anerkennung ihrer Fähigkeiten auch als Führungskräfte kämpften, gehen auf das Rentenalter zu. Was sie erstritten haben, ist für Junge heute vielfach zur selbstverständlichen Basis der beruflichen Ausrichtung geworden. Erst wenn die Frage "Kind oder kein Kind" aktuell wird, drängen sich althergebrachte Rollenmuster zwischen Mann und Frau wieder ins Zentrum: Wer bleibt wie lange zuhause und riskiert seine Karriere?

Dieses Problem anzugehen, heißt, Kinderbetreuung zu erleichtern.

Nachdem Ingrid Haaspers HAWK-Frauenpolitik lange und erfolgreich die Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren und in den Führungspositionen bewirkt hat, bekam sie mit dem

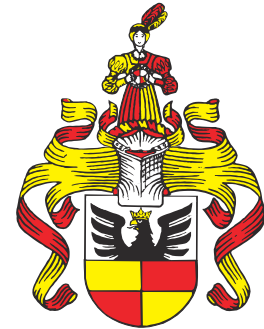
Audit “Familiengerechte Hochschule” im Jahr 2003 eine zusätzliche Dimension in Richtung Gleichstellungspolitik.

Die HAWK war bundesweit eine der ersten vier Hochschulen, die in einem Modellprojekt der Beruf- und Familie gGmbH, einer Initiative der Hertie-Stiftung, als Familiengerechte Hochschule auditiert wurde. Ausgangspunkt dafür war die frühe Entscheidung Ingrid Haaspers, an der Hochschule wirklich nützliche praktische Erleichterungen zur Vereinbarkeit von Studium oder Berufstätigkeit und Familie zu schaffen.

Zehn Zielvereinbarungen sorgen nun dafür, dass Studium und Arbeit an der HAWK zukünftig so organisiert sind, dass für alle Hochschulangehörigen – Frauen- und Männer gleichermaßen – eine gute Vereinbarkeit mit familiären Pflichten strukturell gewährleistet ist. Gleichzeitig wird in verschiedenen Zusammenhängen versucht, traditionelle Rollenverteilungen in Familie und Partnerschaft aufzubrechen und Alternativen aufzuzeigen. Ein Ziel ist zum Beispiel, den Erziehungsurlaub auch für Männer attraktiv zu machen.

Neben diesen Maßnahmen ist die Modell-Krippe “HAWK-Kinder” ein Herzstück dieses Prozesses, denn insbesondere Kleinkinder unter drei Jahren – und hier liegt der große Bedarf der HAWK - müssen gut versorgt sein, wenn die Eltern zügig studieren oder möglichst schnell wieder arbeiten wollen oder müssen. “Die Krippe bietet unseren Studierenden und Beschäftigten die Möglichkeit, ihre Kinder flexibel, zu hochschuladäquaten Zeiten und relativ ortsnah betreuen zu lassen. Sie vereint darüber hinaus zahlreiche Kompetenzen hochschulinterner Disziplinen und AkteurInnen, indem sowohl das pädagogische Modellkonzept als auch die Gestaltung der Räume und des Außengeländes durch Mitglieder der Hochschule geplant und realisiert wurden”, fasst Ingrid Haasper zusammen und betont: “Eine ideale Verbindung ist dabei die Verknüpfung dieser Modelleinrichtung mit dem neuen Studiengang ‚Bildung und Erziehung im Kindesalter‘, in dem sich Wissenschaft und Forschung einerseits und praktische Erziehungsarbeit mit Kleinkindern andererseits gegenseitig beeinflussen und befruchten können.”

Mit dieser Kombination verfügt die HAWK über ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb mit anderen Hochschulen.



## **HAWK-Modellkrippe Wichtiger Baustein im Bildungskonzept Hildesheims**

Dr. Annamaria Geiger, Stadt Hildesheim  
Schul- und Jugenddezernentin

Vor gut drei Jahren startete die Hildesheimer Schul- und Jugenddezernentin Dr. Annamaria Geiger eine Bildungsoffensive für die Kitas mit dem Ziel, die Qualität insgesamt, vor allem aber die frühkindlichen Bildungschancen zu verbessern. Den Auftakt bildete im Mai 2004 der 1. Hildesheimer Kita-Bildungstag "Damit das Lernen Spaß macht" mit namhaften Referenten aus ganz Deutschland unter Beteiligung aller Erzieher und Erzieherinnen in der Stadt.

Seitdem findet der Bildungstag jährlich statt – in diesem Jahr mit dem international bekannten Elementarpädagogen Prof. Fteneakis aus München. Parallel dazu befinden sich die städtischen Kitas in einem wissenschaftlich begleiteten Qualitätsentwicklungsprozess, der schon jetzt zahlreiche Früchte trägt und im nächsten Jahr seinen Abschluss finden soll.

Ein weiterer Bestandteil der Bildungsoffensive ist das eigens für das Kita-Personal entwickelte Weiterbildungsangebot der VHS und ein gezielter Erfahrungsaustausch mit den Kitas in unseren Partnerstädten in Italien und Frankreich.

"Vor diesem Hintergrund war es für mich sofort klar, dass wir die HAWK bei der Einrichtung der Modellkrippe unterstützen, und zwar mit einem jährlichen Zuschuss von 30.000 €. Zusätzlich fördert die Stadt den notwendigen Ausbau der künftigen Krippenräume in dem Gebäude Tappenstrasse 55 in Höhe von 100.000 €", so Annamaria Geiger. "Ich freue mich sehr, dass wir damit nun zusätzliche Krippenplätze zu den ohnehin nicht ausreichenden Plätzen in der Stadt haben werden. Vor allem aber begeistert mich die Einrichtung des neuen Studienganges 'Bildung und Erziehung im Kindesalter' an der HAWK. Diese Studiengänge für Elementarpädagogik gibt es in Deutschland bisher ganz selten und es ist natürlich für die Arbeit der Kitas in Hildesheim von unschätzbarem Wert, wenn wir wissenschaftliche Kompetenz vor Ort nutzen können."

Im Übrigen steht die Stadt voll und ganz zur familien- und frauenpolitischen Dimension der Hochschulkrippe. “Es ist wichtig, dass wir für die studentische Jugend Rahmenbedingungen schaffen, die es ihr erlaubt, auch während des Studiums eine Familie zu gründen und insbesondere die Frauen in die Lage versetzt, ihr Studium zum Abschluss zu bringen”, so Geiger.

Viele Perspektiven für die Zusammenarbeit mit dem neuen Studiengang der Hochschule und den städtischen Kitas sind erkennbar – für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung, den fachlichen Praxisbezug, vor allem aber für die wissenschaftliche Unterstützung der Weiterbildung der Erzieher und Erzieherinnen vor Ort.

## HAWK Modellkrippe – organisatorische Daten

### Plätze

36 Plätze in zwei Vormittagsgruppen und einer Nachmittagsgruppe mit je zwölf Plätzen

Zwei Drittel der Plätze sind Studierenden und Beschäftigten der HAWK vorbehalten.

Ein Drittel der Plätze steht Hildesheimer Interessentinnen und Interessenten offen.

Auswahlkriterien für den Fall, dass mehr Anmeldungen als Plätze da sind, werden derzeit erarbeitet.

### Kosten

Ein Platz kostet 156 Euro im Monat.

Gegebenenfalls springt ein Sozialfonds analog der Bezuschussung durch den Jugendhilfeeetat ein, wenn das Einkommen nicht ausreicht (Bafög, etc.) Die Sozialprüfung erfolgt auf Antrag durch Leitung der Einrichtung.

### Zeiten

#### Kernbetreuungszeit

08.30 – 12.30 Uhr

13.30 – 17.30 Uhr

#### Frühdienst

07.30 – 08.30 Uhr

#### Spätdienst

17.30 – 18.00 Uhr

#### Mittagsbereitschaft

12.30 – 13.30 Uhr

Abends und an Wochenenden

Flexible (ggf. selbst organisierte) Betreuung am Abend oder Wochenende (Blockseminare) sind je nach Bedarf geplant.

Personal

Eine Sozialpädagogin (40 Std.) als Leitung

Drei ErzieherInnen (25 Std.)

Eine BerufspraktIn (30 Std.)

Eine SozialassistentIn/KinderpflegerIn (25 Std.)

PraktikantInnen aus dem Studiengang

Eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin (20 Std.) als wissenschaftliche Begleitung und Verknüpfung zum Studiengang

InteressentInnen wenden sich an die

HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst

Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Hohnsen 4

31134 Hildesheim

Tel.: 05121/881-178, -179

Fax: 05121/881-176

frauenbuero@hawk-hhg.de

## HAWK-Modellkrippe – bauliche Eckdaten

Carsten Zöllner, Hartmut Müller-Helmhold, Peter Ohlms  
Staatliches Baumanagement Südniedersachsen, Dienststelle Hildesheim

Die “Kinderburg” Tappenstrasse 55...

Nettogrundrissfläche: ca. 400 Quadratmeter

Beteiligte Gewerke für den Innenausbau:

- Fliesenarbeiten
- Fußbodenbelagsarbeiten (Linoleum)
- Rohbauarbeiten
- Trockenbauarbeiten
- Tischlerarbeiten
- Malerarbeiten
- Elektroarbeiten
- Sanitärarbeiten

Fertigstellungstermin Innenausbau ohne Inneneinrichtung: Ende März 06

Baukosten Innenausbau: ca. 95.000,00 €

Außenfläche: ca. 600 Quadratmeter

Fertigstellungstermin Außenanlagen: Ende Mai 06

Baukosten Außenanlagen: ca. 66.000,00 €

## HAWK-Modellkrippe – das pädagogische Konzept (Kurzfassung)

Verwaltungsprofessorin Dr. Silke Hetzer

Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter - Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

### Theoretischer Ansatz

Die Modellkrippe arbeitet nach dem schwedischen **Phänomenografischen Ansatz**, bei dem die subjektiv-kindliche Auffassung eines Phänomens der Ausgangspunkt des Bildungsprozesses ist. Diese Herangehensweise ermöglicht Lernerfahrungen, die dem Entwicklungsstand angemessen sind. Besonderes Augenmerk wird deshalb auf die persönlichen Profile der einzelnen Mädchen und Jungen und auf das daraus resultierende Spielkonzept gelegt. Es geht um die **Stärkung der Metakompetenzen**, nämlich die **Entwicklung kognitiver, sozialer und emotionaler Fähigkeiten** und nicht um reine Wissensvermittlung und bloßes Tun. Der Bildungsprozess wird in einem **individuellen Entwicklungsplan** dargestellt.

### Spielend Lernen

Die Kinder können mit verschiedenen Materialien ein eigenes Spielmilieu und damit ein Verständnis für eine Reihe grundlegender Funktionen aufbauen: Beispielsweise Raumeigenschaften zu verstehen, gibt ein **grundlegendes Verständnis beispielsweise für Mathematik und Physik** in sehr jungen Jahren. Nähe, Abstand, Gewicht, Balance usw. werden sehr deutlich, wenn Kinder Sand, Wasser, Klötze, Kissen verwenden. Wenn Kinder die Möglichkeit bekommen, spielerisch eine Menge zu erfassen, zu benennen, nach Größe, Gewicht, Volumen etc. zu ordnen, zu sortieren, zu vergleichen, verschiedene Muster zu schaffen, entdecken sie die Mathematik. **Auch der Sprachgebrauch wächst** und entwickelt sich im Spiel.

Beim Tagesablauf wird besonders auf einen **rhythmischen Ablauf**, mit dem **Wechsel von Anregung und Entspannung, Bewegung und Ruhe** sowie auf immer wiederkehrende Rituale Wert gelegt.

### Dokumentation und Bildungspartnerschaft

Die Bildungsziele werden im Team und mit den Eltern für jedes Kind individuell bestimmt. In diesem Kontext wird eine **Bildungspartnerschaft mit den Eltern** angestrebt, denn sie können ihre Kinder auf dem Weg in die Wissensgesellschaft nur begleiten, wenn sie ihn selber gehen. Dies erfordert **systematische und regelmäßige Beobachtungen, Dokumentation und fachliche Reflexion** von Beobachtungen von Eltern und Erzieher/innen gleichermaßen. Damit kommt auch der **Elternbildung** eine entscheidende Priorität in der Modellkrippe zu.

### Vernetzung mit dem Studiengang

Der **Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter** ist mit der Modellkrippe eng verzahnt. Vorgesehen sind spezielle **fachliche Angebote** von Studierenden und Lehrenden in der Modellkrippe im Kontext der Elternbildung, **Praktika und Projekte** von Studierenden in der Krippe sowie Partizipation an den Angeboten des Studienganges für die Erzieher/innen der Modellkrippe. Die **wissenschaftliche Begleitung** hat das Ziel der Konzeptentwicklung und enthält insbesondere Elemente der **Prozessberatung**. Erfahrungen und wissenschaftliche Ergebnisse aus der Krippe fließen in die Lehre des Studiengangs zurück.

## HAWK-Modellkrippe – das pädagogische Modellkonzept

Verwaltungsprofessorin Dr. Silke Hetzer

Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter - Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

Die HAWK-Modellkrippe arbeitet nach dem Phänomenografischen Ansatz mit dem Ziel, Kindern positive Lernerfahrungen zu ermöglichen, die ihrem Entwicklungsstand angemessen sind. Gestärkt werden sollen die so genannten Metakompetenzen, nämlich kognitive, soziale und emotionale Fähigkeiten – das aktive Streben nach Wissen. Zentrale Bausteine des Krippenkonzeptes sind unter dem Stichwort “Bildungszentrum” die individuellen Entwicklungspläne für die Kinder, die Bildungspartnerschaft mit den Eltern und die wissenschaftliche Prozessberatung.

### Was unterscheidet die HAWK-Modellkrippe von anderen Einrichtungen?

#### Lernwerkstatt

Die Modellkrippe ist Lebens- und Bildungswelt der Kinder, Bildungszentrum für Eltern und pädagogische Fachkräfte und durch die konsequente Zusammenarbeit mit der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit der HAWK auch “Lernwerkstatt”. So werden neue Arbeitsreflexionen möglich und Sichtweisen direkt in der Ausbildung verankert. Die Modellkrippe versteht sich als ein “Bildungszentrum”, in dem Kinder, Eltern, Mitarbeiter/innen und Interessierte aus dem Sozialraum gemeinsam lernen. Die Modellkrippe arbeitet nach dem so genannten **Phänomenografischen Ansatz**, entwickelt von der schwedischen Frühpädagogin Ingrid Pramling. **Konzepte und intuitive Theorien der Kinder zu den Phänomenen ihrer Lebenswelt werden zum Ausgangspunkt der Bildungsprozesse** in der Modellkrippe gemacht und während des Prozesses **wiederholt reflektiert**. Bestimmte Themengebiete werden durch verschiedene **Veranschaulichungsformen**, auch gemeinsam mit Eltern im Spiel realisiert. Es wird gemeinsam reflektiert, dass gelernt wird, was gelernt wird und wie gelernt wird. So werden Kinder, ihre Eltern und Erzieher/innen als Co-Konstrukteure/innen von Bildungsprozessen gesehen und lassen sie zu aktiven Mitgestalter/innen werden.

Dies geht über den in Deutschland weit verbreiteten Situationsansatz oder dem Projektansatz hinaus. Denn es wird im Alltag in der Modellkrippe nicht als entscheidend angesehen, durch wen oder durch welches Thema ein Ereignis auftaucht.

Viel bedeutsamer ist, dass der Lernprozess in einem gegenseitigen Austausch zwischen Kind und Erzieher/in stattfindet, da die biografisch geprägten Erfahrungen des einzelnen Kindes darüber entscheiden, wie ein Lerngegenstand aufgefasst wird und welche Bedeutung er annimmt. Besonderes Augenmerk wird also auf die **persönlichen Profile** der einzelnen Mädchen und Jungen und auf das daraus resultierende Spielkonzept gelegt.

### Welche international anerkannten Ansätze sind einbezogen?

#### Stärkung Metakompetenzen

Die Frage nach der Bedeutung der frühen Kindheit für die Entwicklung der Persönlichkeit wird bis heute kontrovers diskutiert. Dennoch zeigt ein aktueller Überblick über die internationalen Forschungsergebnisse im Rahmen der Expertisen zum 12. Kinder- und Jugendbericht, dass die curricularen Entwicklungen in den **skandinavischen Ländern, in England sowie in Australien** ihren Schwerpunkt auf den **Bildungsprozess als sozialen Prozess** legen. Beobachtung und Dokumentation wird hier als eine wichtige Grundlage für die Initiierung individueller **entwicklungsangemessener Lernerfahrungen** angesehen. Dieses Verständnis, in dessen Kontext das einzelne Mädchen, der einzelne Junge als aktiv mitgestaltender Lernende/r gesehen wird, ist ein **Leitprinzip der Modellkrippe**.

Dem schwedischen Bildungsplan liegt zudem ein Verständnis von Bildung zugrunde, dass die **Stärkung der frühen Lernprozesse in den Mittelpunkt** stellt. Es geht um **Wissenskonstruktion** und um die **Stärkung der Metakompetenzen** und nicht um Wissensvermittlung und bloßes Tun. Die Entwicklungs- und Bildungsbereiche in der Modellkrippe sind in Anlehnung an den schwedischen Bildungsplan konzipiert und bieten damit die Grundlage, Lernprozesse auf eine breitere Basis zu stellen als bisher. Dadurch wird der Übergang zum Kindergarten erleichtert.

#### Stärkung elterlicher Kompetenz

Neu zu konzeptionalisieren ist in Deutschland auch das Verhältnis zwischen Krippe und Familie. Es geht, wie die Erfahrungen des Kinder- und Familienzentrums in der Schillerstraße in Berlin zeigen, um ein aktives Einbinden der Eltern in einen gemeinsamen Prozess von Gestaltung und Mitverantwortung in Sachen frühkindlicher Bildung. Auch in der Modellkrippe spielt die Beteiligung der Eltern eine wesentliche Rolle. Sie werden ermuntert, aktiv die Auswertung und Fortführung des Entwicklungsplanes ihrer Kinder und damit den Alltag in der Modellkrippe mitzugestalten. Zudem werden Angebote für Eltern und Interessierte aus dem Sozialraum in die Modellkrippe integriert, sodass auch die elterliche Kompetenz gestärkt wird.

## In welche Richtung wird das Kind gefördert?

### Individueller Entwicklungsplan

Die Grundlage für das Konzept des lebenslangen Lernens wird im Alter von null bis sechs Jahren gelegt. Das soziale und kulturelle Milieu sowie die pädagogischen Anregungen, auf die die Kinder in der Modellkrippe treffen, beeinflussen ihre Voraussetzungen für Lernen und Entwicklung entscheidend.

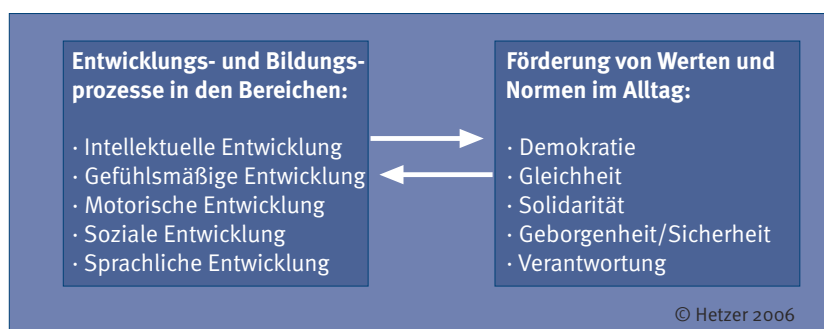
Dies erfordert die **Entwicklung entsprechender kognitiver, sozialer und emotionaler Fähigkeiten**, die bereits im Alter von null bis drei Jahren durch entsprechende Anregung und Förderung angelegt werden (vgl. Adam-Lauer 2004). So liegen drei zentrale Aufgaben in den ersten drei Lebensjahren:

- **Aufbau einer Bindung zu mindestens einer erwachsenen Person**, die dem Kind die notwendige Sicherheit bietet, sich seiner Umwelt zuzuwenden.
- **Erlernen von adäquaten Kommunikationsfähigkeiten und –mustern** durch den ständigen Versuch, das Kind zu verstehen und es als Kommunikationspartner/innen anzunehmen und herauszufordern.
- **Erreichen der Identität**, das heißt, Kindern die Chance zu geben, das Bewusstsein zu entwickeln, eine eigenständige Person mit eigenen Bedürfnissen und Ansprüchen zu sein, um sich von anderen auch abzugrenzen zu können (a.a.O).

Dies sind Aufgaben, die die Pädagogen/innen in der Modellkrippe professionell begleiten.

Die pädagogischen Aktivitäten fordern die Kinder dementsprechend auf intellektuelle, sprachliche, soziale, motorische und gefühlsmäßige Weise. Jedes Mädchen und jeder Junge wird im Bild ihrer/seiner Ganzheit gesehen. Der Bildungsprozess wird in einem **individuellen Entwicklungsplan** dargestellt.

Zentral geht es somit um folgende Entwicklungs- und Bildungsprozesse, die in der Modellkrippe gestärkt werden entsprechend des schwedischen Bildungsplanes:



Der Alltag in der Modellkrippe vermittelt in diesem Kontext Geborgenheit und lockt gleichzeitig zu **Spiel und Aktivitäten, die dazu ermuntern, zu untersuchen, zu entwickeln und zu erforschen**. Jedes Mädchen und jeder Junge kann sich entsprechend seiner eigenen Voraussetzungen entwickeln und lernen. Das Spielen hat dabei eine zentrale Rolle. Im Spiel erforscht das Kind seine Umwelt, bearbeitet seine Eindrücke und Erfahrungen und kommuniziert mit anderen, so dass man spielen und lernen im Alter von null bis drei Jahren kaum trennen kann.

#### Verständnis für Sprache, Mathematik und Physik

Die Kinder können mit verschiedenen Materialien ein eigenes Spielmilieu aufbauen und damit ein Verständnis für eine Reihe grundlegender Funktionen: **Raumeigenschaften zu verstehen, gibt ein grundlegendes Verständnis beispielsweise für Mathematik und Physik** in sehr jungen Jahren.

**Nähe, Abstand, Gewicht, Balance** usw. werden sehr deutlich, wenn man Sand, Wasser, Klötze, Kissen verwendet, um verschiedene Konstruktionen in einer Welt, in der man spielen kann, zu erbauen. Wenn Kinder die Möglichkeit bekommen, **spielerisch eine Menge zu erfassen, zu benennen, nach Größe, Gewicht, Volumen etc. zu ordnen, zu sortieren, zu vergleichen**, verschiedene Muster zu schaffen, entdecken sie die Mathematik. Wenn man **mathematische Begriffe zu einem Teil ihrer Erfahrungswelt macht, entdecken sie Mathematik als Sprache**.

Auch der **Sprachgebrauch wächst und entwickelt sich im Spiel**. Beim Spielen kommunizieren Kindern und Erzieher/innen durch Wörter, aber auch durch Bewegungen, Gesten, Laute und verschiedene Tonlagen. Im Zusammenspiel mit anderen Kindern kann sich das Spielen in verschiedene Richtungen entwickeln, es werden Ideen geboren, **gegenseitige Botschaften interpretiert und miteinander verhandelt**.

Wenn Kinder miteinander spielen, lernen sie, mit anderen zu leben, zu lachen, aber auch wütend mit anderen zu werden, **Kompromisse, Sympathie und Empathie** zu empfinden – alles Faktoren, die **soziale Entwicklung(en)** von Kindern beeinflussen. Kinder, die ihr Spielverhalten selbständig entwickeln können, können sich besser einfügen in Situationen, wissen was ihnen Spaß macht und in welchen Situationen sie Angst haben. Dies vermittelt Geborgenheit und Freude.

## Krippenkinder als Forscher / Beispiele

Forschend Gesetzmäßigkeiten der Welt entdecken. Drei kleine Versuchsbeispiele für Krippenkinder sollen die Theorie veranschaulichen:

### Verbrennung braucht Luft

Wir zünden zwei Kerzen an. Über die eine stülpen wir ein Wasserglas. Sie geht kurze Zeit später aus. (Martin R. Textor)

### Gummibärchen-Experiment

Benötigt werden zwei gleiche Gläser, Wasser, zwei Gummibärchen. In jedes Glas kommt ein Gummibärchen, ein Glas wird mit Wasser gefüllt, so dass das Gummibärchen gut bedeckt ist. Die beiden vorbereiteten Gläser werden nebeneinander in für Kinder greifbarer Höhe gestellt.

Am nächsten Tag ist das Bärchen im Wasser mindestens doppelt so groß und ohne Farbe. Die Erklärung aus der Sendung mit der Maus: Zucker und Farbe lösen sich im Wasser auf, der Rest quillt auf. (Sendung mit der Maus)

### Messen

Wir machen Vergleiche auf der Grundlage von Größe, Länge, Gewicht usw. ("Das fühlt sich schwerer an als...", "Michael ist größer als Maria"). Wir motivieren zum Messen und führen verschiedene Maßzahlen ein (Meter, Kilogramm, Liter, Stunden...). Die Kinder werden gefragt, ob der Inhalt eines Gefäßes wohl in ein anders geformtes Gefäß passen wird (Experimentieren!). (Martin R. Textor)

## Individuelle Entwicklungspläne

Mit individuellen Entwicklungsplänen übernehmen die Pädagogen/innen der Modellkrippe die Verantwortung dafür, dass Kinder diese Möglichkeit bekommen und erleichtern so den Wechsel von der Krippe zur Kita.

Die Bildungsziele werden im Team und mit den Eltern für jedes Kind individuell bestimmt. In diesem Kontext wird eine **Entwicklung der Bildungspartnerschaft mit Eltern in der Modellkrippe** angestrebt. Für jedes einzelne Kind wird ein Portfolio entwickelt, welches die Dokumentation und Präsentation von Bildungsprozessen beinhaltet. Es werden Lernfortschritte im Hinblick auf intellektuelle, gefühlsmäßige, motorische, sprachliche und soziale Entwicklungen aufgezeichnet. Dies erfordert **systematische und regelmäßige Beobachtungen, Dokumentation und fachliche Reflexion** von Beobachtungen von Eltern und Erzieher/innen gleichermaßen.

## Wie sieht ein Tagesablauf aus?

### Zwölf Kinder pro Gruppe

Laut Nutzungskonzept sind die Betreuungszeiten wie folgt festgelegt:

<b>Kernbetreuungszeit</b>	08. 30 – 12. 30
	13. 30 – 17. 30
<b>Frühdienst</b>	07.30 – 08. 30
<b>Mittagsbereitschaft</b>	12.30 – 13. 30
<b>Spätdienst</b>	17. 30 – 18. 00

Bei der Belegung der Plätze wird versucht, entsprechend der spezifischen Ausgangslage der – oftmals studierenden – Eltern eine Flexibilität zu ermöglichen, die es ggf. erlaubt, dass ein Kind je nach individuellen Voraussetzungen teilweise vormittags und teilweise nachmittags betreut wird.

Die Kinder bestimmen ihren Tagesablauf. Jedes Kind gehört zu einer **Gruppe mit zwölf Kindern** und hat eine/n feste/n Bezugserzieher/in. Zu bestimmten Zeiten lesen, malen, basteln und spielen die Gruppen in den zwei neu geschaffenen Gruppenarbeitsbereichen. Zudem gibt es einen großzügig gestalteten Bewegungsraum. Während der “offenen Arbeit” können sie frei experimentieren und jedes Kind kann für sich selbst herausfinden, was ihm Spaß macht. Durch die Beobachtungen der Erzieher/innen im freien Spiel wird das Kind individuell in seinen Stärken und Kompetenzen gefördert.

Exemplarisch sei hier ein möglicher Tagesablauf für eine Vormittagsgruppe vorgestellt. Es wird dabei besonders Wert gelegt auf einen rhythmischen Ablauf, mit dem Wechsel von Anregung und Entspannung, Bewegung und Ruhe sowie immer wiederkehrende Rituale:

	8.30 – 9.30	Bringphase mit Übergabe durch die Eltern und Hineingehen in die Gruppe
Individuelle Übergabe durch die Eltern (nach Absprache)		
		Phase des Wahrnehmens, Erkundens und Erforschens mit festen Bezugspersonen
Individuelle Still- und Wickelmöglichkeiten		
		Aufräumen, Vorbereitung eines kurzen Morgenkreises
	9.45 – 10.00	Kurzer Morgenkreis
Individuelle Ruhe- und Schlafmöglichkeit		
		Vorbereitung eines gemeinsamen Frühstücks
	10.00 – 10.30	Gemeinsames Frühstück
	11.00 – 11.45	Spiel und Aktivitäten
Individuelles Abholen	12.00 – 12.20	Vertiefungsphase mit Einblick in ein besonderes Thema
	12.20 – 12.30	Abschlussphase (Lied, Gedicht, Geschichte o.ä.)
	12.30	Abholen

## Welche Rolle spielen die Eltern?

### Elternbildung

**Eltern werden als die Experten/innen ihrer Kinder damit als die ersten Erzieher/innen ihrer Kinder gesehen.** Sie werden in die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder aktiv einbezogen. Regelmäßige Elterngespräche werden so aufschlussreicher, sowohl die Eltern als auch die Erzieher/innen haben durch die Dokumentation einen besseren Überblick, wie sich ein Kind entwickelt, welche Stärken es hat. Mit den Eltern wird gemeinsam in halbjährlichen Entwicklungsgesprächen überlegt, was bei jedem Mädchen und Jungen noch besonders gefördert werden soll. Danach richtet sich dann das Angebot für die Kinder, womit sie spielen oder sich beschäftigen wollen.

Diese Aspekte werden unter anderem unterstützt durch die offene, einladende Raumgestaltung, zahlreiche Dokumentationen/Ausstellungen sowie durch Fortbildungen. Eltern werden somit in Bildungsprozesse eingebunden und spielen dadurch eine wesentliche Rolle in der Gestaltung und Unterstützungen von Bildungsprozessen ihrer neun Monate alten bis dreijährigen Kinder. Damit kommt der **Elternbildung** eine entscheidende Priorität in der Modellkrippe zu, **denn sie können ihre Kinder auf dem Weg in die Wissensgesellschaft nur begleiten, wenn sie ihn selber gehen.** Mögliche Angebote wären: “Starke Kinder, Starke Eltern”; “Lernprozesse von Kindern fördern” oder “Beobachtungs- und Dokumentationstechniken von frühkindlichem Verhalten”.

## Sind die Kinder Versuchskaninchen?

### Individuelle Stärken dokumentiert und reflektiert

Nein auf keinen Fall. Vielmehr bekommen Mädchen und Jungen in der Modellkrippe die Chance, dass individuelle Stärken **dokumentiert und reflektiert** werden. Dieses Material dient zudem als Grundlage der gemeinsamen **Lernentwicklungsgespräche** mit den Eltern. Dadurch werden die Kompetenzen des eigenen Kindes deutlich sichtbar – nach dem Motto “Das alles kann mein Mädchen/ Junge schon”. Und auch die nächsten Entwicklungsstufen haben die Eltern vor Augen – dort geht es bei meinem Kind weiter.

Auch die Form des **Tandemlernens** in der Modellkrippe gibt Müttern und/oder Vätern die einmalige Gelegenheit, mit dem Kind neue bzw. andere Lernerfahrungen in verschiedenen Themenbereichen (Entspannungsübungen, Leselust wecken, gute und schlechte Gefühle u.v.m.) gemeinsam zu machen.

## Wie profitieren die Kinder von den Studierenden des neuen Studienganges?

### Kooperation

Die Modellkrippe wird in enger Kooperation mit dem an der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit zum Wintersemester 2006/2007 beginnenden Bachelor-Studiengang "Bildung und Erziehung" durchgeführt.

Das Profil des Studiengangs liegt im Bereich Bildung und Erziehung mit Schwerpunkt auf Bildung und Erziehung von Kindern. Inhaltlich ist ein Lehrangebot für die Qualifizierung von Studierenden für Tätigkeiten im Bereich der Bildung und Erziehung von Kindern von null bis zwölf Jahren, d.h. für die frühkindliche und kindliche Bildung vorgesehen.

Der Studiengang richtet sich an Erzieher/innen mit abgeschlossener Ausbildung (sowie ggf. Berufserfahrung) und an Schüler/innen von Fachschulen, die im Rahmen einer Kooperation mit der HAWK bereits während ihrer Ausbildung zur/zum Erzieher/in einzelne Module des Studiengangs absolvieren können. Zurzeit kooperiert der Studiengang mit zwei Fachschulen (Hermann-Nohl-Schule in Hildesheim und Alice-Salomon-Schule in Hannover).

Der Studiengang ist mit der Modellkrippe so verzahnt, dass vielfältige Kooperationen unter anderem im Hinblick auf:

- die **wissenschaftliche Begleitung**
- spezielle **fachliche Angebote** von Studierenden und Lehrenden in der Modellkrippe im Kontext der **Elternbildung**
- **Praktika** und **Projekte** von Studierenden
- **Partizipation** an den Angeboten des Studienganges für die Erzieher/innen der Modellkrippe möglich sind.

### Wie ist die wissenschaftliche Begleitung gedacht?

#### Prozessberatung

Die wissenschaftliche Begleitung enthält insbesondere Elemente der **Prozessberatung**, die sich anschließen an **Prozessverlaufsbeobachtungen mit verschiedenen Datenerhebungsmethoden**. Dazu gehören sowohl schriftliche Befragungen, Befragungen in Interviewform als auch Experten/inneninterviews.

Die daraus entwickelten Befunde bilden die Grundlage einer aktivierenden Erarbeitung von zentralen Themen und einer weiteren **konzeptionellen Ausgestaltung der Modellkrippe als Bildungszentrum für Kinder, ihren Eltern, Den Pädagogen/innen der Modellkrippe sowie für Interessierte aus dem Sozialraum**.

Die wissenschaftliche Begleitung richtet sich dabei an verschiedene Ebenen der am Prozess Beteiligten. Dies sind die Pädagogen/innen der Modellkrippe, zum anderen die Eltern, als auch die HAWK-Arbeitsgruppe "Kita" als beratendes Gremium der Modellkrippe.

### **Wie ist die gesellschaftlich/wissenschaftliche Einordnung unseres Projektes (PISA/OECD)?**

#### Ganzheitliche Bildung

Auch Niedersachsen hat nach wie vor Nachholbedarf in Sachen Bildung, Erziehung und Betreuung in Krippen. Zum Beispiel in der Erhebung des Bundesamtes für Statistik wird deutlich, dass nur 1,8 Prozent der Kinder unter drei Jahren einen Krippenplatz bekommen, der Bundesdurchschnitt liegt bei 9 Prozent (Deutscher Frauenrat 2002). Auch ein Vergleich unter den europäischen Ländern hat gezeigt, dass die meisten Nachbarländer mehr für Bildung der unter dreijährigen Kinder leisten als die Bundesrepublik (vgl. Deutscher Frauenrat 2002).

Gerade die **OECD-Studien und die damit initiierten bundesdeutschen Ländervergleiche** haben einen wesentlichen Beitrag geleistet, das Thema Bildung in Kindertagesstätten auch für die unter dreijährigen wieder in den Mittelpunkt der Diskussionen zu stellen. Bildung ist nicht mehr nur an Schulleistungen zu messen, sondern ist ganzheitlich zu sehen und spielt dadurch bereits in der frühen Kindheit eine wesentliche Rolle. In diesem Kontext sind besonders die Rollen der Eltern und Erzieher/innen in der Modellkrippe hervorzuheben, die die Bildungsprozesse ab einem Alter von neun Monaten erfolgreich initiieren, begleiten und dokumentieren werden. Auch Fthenakis betonte bereits 2002, dass kein Ereignis die bundesweite Öffentlichkeit wohl so beschäftigte, wie die Bekanntgabe der PISA-Ergebnisse, die Deutschland über Nacht in einen nationalen Bildungsschock versetzten (vgl. Fthenakis2002).

Der Nutzen der PISA-Studie für den Bereich der frühkindlichen Bildung liegt darin, dass einerseits das Augenmerk wieder auf besondere Entwicklungsschwerpunkte in den curricularen Entwicklungen gelenkt wird. Andererseits bietet sie für die Modellkrippe die Chance, die Frage der frühen Kindheit auf breiter Ebene als Bildungsfrage und nicht mehr nur als deutsche Variante der Betreuungsfrage von unter dreijährigen zu thematisieren. Die Kennzeichen des Bildungsprozesses in der Modellkrippe, "spielend und mit forschendem Blick die Welt und ihre Phänomene zu entdecken" rücken in den Mittelpunkt der Betrachtung. Bildung wird hier um eine Handlungsdimension im Unterschied zu anderen Krippenkonzepten erweitert. So ist die Art und Weise des sich Bildens aus der Sicht Kindes von entscheidender Bedeutung. Gleichzeitig legt dieser Zugang auch den pädagogischen Aspekt eines den anderen in seinem Bildungsprozess unterstützenden Handelns nahe.

Wobei hier völlig offen ist, welcher Art diese Unterstützung sein kann. Die wissenschaftliche Begleitung der Modellkrippe bietet bundesweit eine einmalige Chance über den Prozess des Bildens und notwendige Unterstützungsformen aus Sicht von Kindern Wissen zu erlangen.

So hat die PISA-Studie die grundlegende Bedeutung der Lesekompetenz für die Bereiche des alltäglichen Lebens vorgestellt und eindrücklich betont (vgl. Baumert et al. 2001). Wer viel und gut liest, hat große Chancen, höhere Bildungsniveaus zu erreichen. Denn über die Schrift werden Informationen und Ideen, Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte vermittelt. Mangelnde Lesekompetenz und, damit eng verbunden, mangelnde Sprachkompetenz bringen also einen großen Chancennachteil mit sich. Die Folgerung liegt nahe, dass der Förderung von Sprachkompetenz schon vor dem Eintritt in die Kindertagesstätte erhebliche grundsätzliche Bedeutung zukommt.

So ist die Förderung der sprachlichen Entwicklung eine der zentralen Aufgaben der Pädagogen/innen in der Modellkrippe. Gerade hierauf deuten die Ergebnisse der PISA-Studie, wenn sie den Zusammenhang zwischen Sprachbeherrschung, Leselust und sozialem Kontext betonen. Es genügt nicht, den Kindern in der Modellkrippe Räume und reichhaltige Materialien zur Verfügung zu stellen und darauf zu vertrauen, dass sie stark, selbstbestimmt und aktiv genug sind, um diese Chance für ihre eigene Bildung zu nutzen. Vielmehr benötigen sie die Kompetenzen der Pädagogen/innen in der Modellkrippe und ihre Eltern, die ihnen Bildungsmöglichkeiten bereiten, genau beobachten, dokumentieren und reflektieren. So kann Wissen geschaffen werden, wie die unter dreijährigen auf Möglichkeiten reagieren, um so herauszufinden, wo und inwiefern sie neben der Anregung noch Stützung, Ermutigung und Vermittlung brauchen.

Dies alles trägt zu einem erfolgreichen Bildungsprozess bei. Zudem hat PISA gezeigt, dass es zukünftig verstärkt darum gehen muss, besondere Aspekte wie Migration oder die Betrachtung der unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen im Alltag von Kindertagesstätten zu berücksichtigen. Die Modellkrippe stellt sich daher nicht nur der Herausforderung für derzeit viel diskutierte Lebenslagen, Lösungen zu finden. Vielmehr wird in der Modellkrippe ein Denken und Handeln etabliert, das von individuellen Lebenslagen eines jeden Kindes ausgeht, um darauf aufbauend, auch individuell angepasste Leistungen anzubieten, um auf fachlich-kompetente Weise bei der "Konstruktion von Welt" beziehungsweise "Aneignung von Welt" Unterstützung zu leisten. Um dieses zu gewährleisten, gilt es gerade die Experimentierfreudigkeit der Kinder zu stärken. Insbesondere naturwissenschaftliche Experimente faszinieren auch die unter dreijährigen und fördern dadurch intellektuelle, sprachliche und soziale Entwicklungsprozesse.

## HAWK-Modellkrippe – die Innengestaltung

19 Studierende der Studienrichtungen Innenarchitektur und Lighting-Design

Prof. Günter Weber, Studienrichtung Innenarchitektur - Fakultät Gestaltung

Studierende: Nadja Bobey, Esther Henneke, Wei Shi Mu, Monika Kadlubek, Wiebke Hagemann, Nele Sprengel, Anja Schemkes, Marta Chmura, Lydia Kölle, Christin Jeschke, Andrea Taubken, Viktoria Kluck, Lina Pasternaka, Mirjam Kruska, Rebekka Zingk, Johanna Hermann, Daniel Görz, Maik Czarniak, Sonja Reinhold

### Kinder brauchen Empfindungsräume...

Innenarchitektur lässt Räume atmen – macht sie lebendig. Neben dem mathematischen und berechenbaren Innenraum schafft sie den Empfindungsraum. Kinder brauchen ganz besondere Räume. 19 Studentinnen und Studenten des dritten Semesters aus den Studienrichtungen Innenarchitektur und Lighting-Design haben sich im Wintersemester 2005/2006 unter der Leitung von Günter Weber, Professor für Entwurf und Konstruktion Raum an der HAWK-Fakultät Gestaltung mit dem Thema Innengestaltung der Modellkrippe beschäftigt. Sie sollten ihren Ideen freien Lauf lassen und eine Vision entwickeln, ohne sich allzu sehr von knappen Budgets gängeln zu lassen. Die Entwürfe sollten zeigen, was möglich und schrittweise zu verwirklichen ist. Sie sollten Krippenkindern viele Entfaltungsmöglichkeiten bieten, funktional sein und dem schönen Altbau Tappenstrasse 55 gerecht werden.

Eine Jury aus Professor Weber, der Projektkoordinatorin Ingrid Haasper und Hochschulplaner Helmuth Neumann entschied sich schließlich, Aspekte aus den Konzepten von Christin Jeschke, Weishi Mu und Lydia Kölle zu realisieren.

Christin Jeschkes Entwurf soll in den Gruppenräume umgesetzt werden. Ihr Gestaltungselement sind farbige Rechtecke, die den Raum auf ganz klare Weise strukturieren. Jeschke setzt die so genannten Scheiben als unterschiedlich hohe Deckenabhängung ein, nutzt sie als Raumteiler oder Podest. Sie beschreibt ihr Konzept so: "Zu Beginn der Entwurfsphase habe ich mich mit verschiedenen Architekturformen befasst. Aufgrund der klaren Linien und der vielseitigen Möglichkeiten fiel meine Entscheidung für das Element der Scheibe. Mit ihr lassen sich Räumlichkeiten einfach teilen und bekommen so neue Strukturen. Dadurch entsteht viel Freiraum für die Phantasie der Kinder." Die Küchenzeile löst die Studentin von der Wand offen in den Raum und lockert ihn zudem durch Schaukelsäcke auf, die von der Decke hängen. Sie hat außerdem eine Kuschelecke vorgesehen. Die Hauptfarben sind grün und rot.

Aus dem Entwurf von Weishi Mu hat sich eine ganz besondere Idee in den Vordergrund geschoben: eine rollende Wickelkommode, die wie ein längs halbiertes Kokon den Eindruck von Schutz und Geborgenheit vermittelt und mit ihren großen runden Ohren gleichzeitig ein wenig an Mickey Mouse erinnert. Sie soll als Prototyp realisiert werden.

Lydia Kölles Konzept soll der Gestaltung des Spielraumes zugrunde gelegt werden. Sie hat eine Podestlandschaft mit Höhlen, Treppen und Rutsche konzipiert, die auch mit einer Wandscheibe als gestalterischem Element arbeitet.

Auffallend sind laut Prof. Weber die durchgehend sehr hohe Qualität der Entwürfe und die Vielfalt der gestalterischen Lösungen. Die Bandbreite reichte von organisch ausgebildeten über verspielte Ideen bis hin zu sehr reduzierten Entwürfen mit wenigen Raumelementen. Die meisten der Studierenden haben mit Podesten gearbeitet. Viele hübsche Ideen wie eine Fußfuhlstraße, ein Jahresbaum, eine Kuschelhöhle, runde Bettchen auf Rollen, Schlafinseln, eigene kleine Kindertüren in die Räume, Versteckbutzen, eine Fühlbox oder Hängewiegen sind entstanden, von denen einige Hoffnung auf spätere Umsetzung haben dürfen.

Das Modellprojekt selbst und die Chance auf Realisierung der Entwürfe hat die Studierenden begeistert ans Werk gehen lassen. Die Aufgabe war insgesamt sehr anspruchsvoll. Denn bevor sie sich an konkrete Überlegungen machen durften, mussten sich die jungen Leute gruppenweise in die Themen "Frühkindliche Psychologie", "Pädagogische Konzepte für Kindergärten", "Kleinkinderbetreuung", "Bauliche Vorschriften" und "Gebaute Beispiele" vertiefen. Vorlegen mussten alle ein Ideenblatt, schriftliche Entwurfserläuterungen, Grundrisse, Schnitte und ein Modell. Außerdem hatten sie ein Gestaltungskonzept mit Aussagen zu Material, Farbe und Licht zu entwickeln.

## HAWK-Modellkrippe – das Lichtkonzept

Stephan Thiele, Lighting-Design - Fakultät Gestaltung

Prof. Andreas Schulz, Lighting-Design - Fakultät Gestaltung

Warmes, variables Licht statt Leuchtstoffröhre...

Studierende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeiterinnen bevölkerten bisher die Seminar- und Büroräume in der Tappenstrasse 55. Aneinander gereihete Leuchtstofflampen lieferten eine diffuse, spannungs- und körperschattenlose Allgemeinbeleuchtung, die die großen Räumen mit einer Höhe von bis zu 3,70 Meter bis zur Decke hin unterschiedslos ausleuchteten.

In einem solchen Licht würden sich Kinder zwischen neun Monaten und drei Jahren nicht nur schnell ganz verloren fühlen, es verfälscht zudem die natürlichen Farben der Spiel- und Bastelsachen.

Das jetzt realisierte Beleuchtungssystem besteht aus einem Niedervolt-Halogenseilsystem, das sich von Wand zu Wand spannt.

Die Leuchten können auf den Seilen frei verschoben und in jede Richtung mit unterschiedlich breit abstrahlenden Leuchtmitteln ausgerichtet werden. So kann jederzeit einfach auf Veränderungen in den Räumlichkeiten reagieren werden.

Wechselnde Schwerpunkte im Innenraum, bedingt durch das pädagogische Konzept, können so schnell und unkompliziert als helle und weniger helle Bereiche unterstützt werden.

Erzieherinnen und Erzieher können die gesamte Beleuchtungsanlage mit Hilfe von Dimmern in ihrer Lichtintensität variieren und damit die unterschiedlich aktiven Phasen der Kinder im Verlauf eines Vormittags begleiten.

Die Dimmbarkeit erhöht zudem die Lebensdauer der Leuchtmittel, gleichzeitig kann Energie gespart werden. Aus diesen Gründen kommen auch Infrarot beschichtete Halogenleuchtampen der neuesten Generation zu Einsatz, die die gleiche Lichtmenge mit weniger Stromverbrauch hervorbringen und deren Lebensdauer um ein Vielfaches höher als die der handelsüblichen Glühlampen ist.

Die Halogenglühlampen erzeugen darüber hinaus eine warmtonige Lichtatmosphäre mit einer sehr guten Farbwiedergabe der Materialien und der Lichtschwerpunkt konzentriert sich auf den unteren Raumbereich, der für die Kinder wichtig ist.

Die Anordnung und das Design des Beleuchtungssystems fügen sich schlicht und unaufdringlich in das gesamte innenarchitektonische Konzept ein.

Für überraschende, fröhliche Akzente sorgen vereinzelt hinzu gefügte Leuchten, die eine positive, lebendige Anmutung von frei fliegenden Vögeln besitzen und Ausdruck einer unbeschwertten Heiterkeit für die Kinder sein können.

Im Ruheraum werden zur Allgemeinbeleuchtung ausschließlich Lichtnetze mit vielen Hundert kleinen Glühlampen verwendet. Diese Lichtnetze sind ebenso dimmbar und können über eine verstellbare Ansteuerung langsame Lichtsequenzen durchlaufen, um die angestrebte beruhigende Wirkung dieses Rückzugsbereichs für die Kinder zu unterstützen.

## HAWK-Modellkrippe – die Außengestaltung

Oliver Speck, Bachelor-Arbeit im Studiengang Arboristik – Fakultät Ressourcenmanagement Göttingen

unter der Leitung von Beate Birkigt-Quentin und Prof. Dr. Ulrich Harteisen

Mit überdachtem Sandkasten und Kaufladen...

Oliver Speck hat nach einer Vermessung und Bestandsaufnahme des Außengeländes ein Pflege- und Entwicklungskonzept erarbeitet, das unter anderem eine historische Analyse des Gebäudes beinhaltet und die räumliche Lage sowie den vorhandenen Gehölzbestand bewertet. In einem zweiten Schritt hat er die Fläche in zwei Planungsabschnitte geteilt: Zur Hofseite des Gebäudes sieht die Planung den Kleinkinderbereich als ersten Bauabschnitt vor, der bis zum Sommer 2006 realisiert sein soll.

Die zu Verfügung stehende Fläche ist relativ klein und dient nicht nur als Spielfläche sondern hat als Eingangs- und Durchgangsbereich gleich mehrere Aufgaben zu erfüllen. Es bedarf hier also einer wohl überlegten Einteilung in verschiedene Funktionsbereiche: Parkplatz, Fahrradabstellplatz, Müllcontainerbereich, Wegeverbindung vom Haupt- zum Nebeneingang des Gebäudes und abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten für Kleinkinder sind wesentliche Funktionen.

Das Gestaltungskonzept sieht vor, durch den Wechsel zwischen Sand-, Rasen-, Vegetationsflächen und Wegedecke in den Spielbereichen ein heterogenes Erscheinungsbild zu erzeugen, das sowohl die unterschiedlichen Interessen der Kleinkinder anspricht als auch ihre Neugier weckt. Es soll gleichzeitig aber auch Ästhetik und Nutzbarkeit der Fläche herausstellen.

Der Aktivraum in Innenbereich ist im Wesentlichen die Sandbaustelle mit Kleinkinderrutsche und die umgebende Rasenfläche mit Doppelwippe und Vogelnest-Schaukel-Kombination. Der überdachte Sandkasten beim Stromhäuschen mit Sitzgelegenheiten und der kleine Kaufladen auf der gegenüberliegenden Seite stellen Rückzugs- und Kommunikationsbereiche für die Kleinen dar.

Vorgesehen ist kindergerechter Untergrund wie Sand, Rasen, Vegetation. Die Spielgeräte werden in die vorhandenen Vegetationsstrukturen integriert. Dabei werden unterschiedlichste Spieleinheiten mit einheitlich natürlichem Erscheinungsbild ausgewählt.

Genutzt werden soll nur unbehandeltes Robiniestammholz. Leitgedanke des Gestaltungskonzeptes im Innenbereich der Fläche ist die Schaffung von Aktivräumen und Ruhebereichen. Begrenzt wird der Innenbereich von einem Holzzaun. Außen sind zwei Autoabstellplätze, Fahrradständer und der Müllcontainerbereich vorgesehen.

In einem zweiten Bauabschnitt im hinteren Teil, dem Hangbereich, mit stark verwilderten Gehölzstrukturen soll ein Abenteuerbereich hergerichtet werden. Hier gehen die Kinder auf Entdeckungsreise und können dabei je nach individuellen Fähigkeiten und Interessen an ihre persönliche Grenzen vorstoßen. Der Spielbereich schafft deshalb Spielräume unterschiedlichster Art: Breite Abenteuerrutsche, Kletterburgkombination mit Hänge-Brücke, Klettersteig mit Seil, geheimnisvoller Weidentunnel mit drei Ein- und Ausgängen. Die Einbindung der Spielbereiche in den vorhanden Baumbestand und die Erhaltung der Hangneigung sowie die Verwendung von Kletterspielgeräten kommt dabei dem Bewegungsdrang der Kinder zugute und fordert die körperliche Leistungsfähigkeit. Durch die naturnahe Ausgestaltung, den vorhandenen Obstgehölzbestand auf unversiegeltem Untergrund und die Pflanzung von zusätzlichen Beerensträuchern als "Naschweg" werden so alle Sinne beansprucht und herausgefordert. Ein Realisierungszeitpunkt ist aber noch völlig offen.

## HAWK-Modellkrippe – die rechtliche Situation

Jürgen Ebert, Lehrkraft für besondere Aufgaben – Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

Der Betriebserlaubnis steht nichts im Wege...

Wie alle Tageseinrichtungen für Kinder muss die Modellkinderkrippe der HAWK die rechtlichen Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII und des Gesetzes über "Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen" berücksichtigen. Tageseinrichtungen wie die Modellkrippe "dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern" (§ 2 des Nds. Kindertagesstättengesetzes (KiTaG Nds.)). Die wesentlichen Vorgaben betreffen den Erziehungs- und Bildungsauftrag, das Personal, die Gruppengröße und die räumliche Ausstattung.

Zwischen der HAWK und der Landesschulbehörde/ Niedersächsisches Landesjugendamt/ Fachbereich 2 Dezernat 7/ Tagespflege und Tageseinrichtungen für Kinder (NLJA) hat während der gesamten Planungsphase der Modellkinderkrippe ein intensiver Austausch stattgefunden. Sowohl in die Erstellung des Nutzungskonzepts als auch in die Erstellung der pädagogischen Konzeption sind Ideen und Anregungen der Fachabteilung des NLJA eingeflossen. Die Rahmenvorgaben für die Neugestaltung der Räumlichkeiten in der Tappenstrasse wurden in einem gemeinsamen Gespräch vor Ort geklärt. Aufgrund dieser intensiven Zusammenarbeit im Vorfeld der Eröffnung steht nach Aussage der zuständigen Mitarbeiterin des NLJA der Erteilung einer Betriebserlaubnis nichts im Wege. Der formelle Antrag wird fristgerecht Ende März der Landesschulbehörde/ NLJA als Genehmigungsbehörde vorgelegt.

Um das Kindeswohl zu gewährleisten, muss eine Tageseinrichtung für Kinder in der Lage sein, den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag (§ 22 SGB VIII u. § 2 KiTaG Nds.) zu erfüllen. Für Kindertagesstätten fordert das Gesetz gemäß § 45 Abs. 2 Satz 2 eine Betreuung der Kinder durch "geeignete Kräfte". Aus diesem Grund wird vom Gesetzgeber eine sozialpädagogische Ausbildung sowohl für die Leitung als auch für die Gruppenleitung (in der Regel eine Sozialpädagogin mit staatlicher Anerkennung oder eine Erzieherin mit staatlicher Anerkennung) gefordert. Bei der zweiten Fachkraft in der Gruppe kann von der Regelqualifikation abgewichen werden. Gemäß der Richtlinie über Mindestanforderungen für den Betrieb von Kindertagesstätten dürfen diese Stellen auch mit

KinderpflegerInnen, SozialassistentInnen und BerufspraktikantInnen besetzt werden.

Die Modelleinrichtung der HAWK orientiert sich an der Regelqualifikation. Die Leitung der Einrichtung wird von einer SozialpädagogIn wahrgenommen, da die Leitung einer Kinderkrippe eine erhebliche fachliche Kompetenz erfordert. Alle GruppenleiterInnen sind staatlich anerkannte ErzieherInnen, da eine nachhaltige, zielgerichtete erzieherische Arbeit nur aufgrund einer fachlichen Ausbildung möglich ist. Eine zweite Fachkraft hat eine Ausbildung zur KinderpflegerIn bzw. SozialassistentIn, da in einer Krippe ein größeres Augenmerk auf die pflegerische Betreuung der Kleinkinder gelegt werden muss. Eine weitere Fachkraft ist BerufspraktikantIn. Hiermit kommt die HAWK auch ihrer Ausbildungsverpflichtung nach. Durch die Einbettung in Forschung und Lehre werden zusätzlich Studierende (ErzieherInnen mit staatlicher Anerkennung) in die Betreuung im Rahmen von Projekten und Praktika eingebunden.

Auch bei der Gruppengröße sind rechtliche Vorgaben einzuhalten. Nach § 1 KiTaG Nds. dürfen in Krippen-Gruppen nicht mehr als 15 Kinder betreut werden. Die Vormittags- und Nachmittagsgruppen an der HAWK sind für Krabbelkinder unter eineinhalb Jahren und mehr als sieben Kinder unter zwei Jahren geöffnet. Hierfür ist ein erhöhter Betreuungsaufwand notwendig. Daher unterschreitet die HAWK die gesetzliche maximale Gruppengröße und begrenzt die Gruppen auf maximal zwölf Kinder.

Die Erfordernisse für die Ausstattung der Modellkrippe leiten sich aus dem § 2 Abs. 3 KiTaG Nds. her. Das Gesetz fordert, dass “Tageseinrichtungen so zu gestalten sind, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können” (§ 2 Abs. 3 KiTaG Nds.). Nähere Regelungen finden sich in der Richtlinie über Mindestanforderungen für den Betrieb von Kindertagesstätten. Die neu gestalteten Räumlichkeiten in der Tappenstrasse erfüllen die gesetzlichen Standards.

Das Landesjugendamt als Genehmigungsbehörde wurde frühzeitig in die Planungen einbezogen. Der Umbau des Erdgeschosses und des Außengeländes folgen neuesten pädagogischen Gesichtspunkten.

Auch die pädagogischen Rahmenbedingungen zu Erziehung, Bildung und Betreuung nach § 22 SGB VIII u. im § 2 u. 3 KiTaG Nds. sind im Modellkonzept abgebildet.

## HAWK-Modellkrippe – Bauplanung

Helmuth Neumann  
HAWK-Hochschulplaner

Gebäude Tappenstr. 55:

Baujahr: 1906

Nutzung:

Als Waisenhaus gebaut.

Nach dem Zweiten Weltkrieg Städt. Kinderheim genannt.

Ab 1980 Fachschule für Sozialpädagogik.


Ab 1993 Anmietung durch Fachhochschule  
Hildesheim/Holzminden/Göttingen heute HAWK

Das Gebäude Tappenstrasse 55 ist als Baudenkmal geschützt.

Nach einem Beschluss des HAWK-Präsidiums, am Standort Hildesheim in Kooperation mit der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit eine Modell-Kinderkrippe einzurichten, wurde der Hochschulplaner gebeten, den hierfür erforderlichen Raumbedarf zu ermitteln und Möglichkeiten der Unterbringung zu untersuchen. Es wurden verschiedene Objekte in Hochschulnähe besichtigt. Sie erwiesen sich aber entweder wegen ihrer baulichen Gegebenheiten oder zu hoher Mietkosten bzw. wegen eines zu großen Investitionsbedarfs für erforderliche Umbauten als nicht geeignet.

Das im Eigentum der Stadt Hildesheim befindliche Gebäude Tappenstr. 55 wird seit 1993 von der HAWK für Lehr- und Forschungszwecke angemietet. Nachdem sich ein Auszug des bisher dort untergebrachten Studienangebotes für Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie abzeichnete – durch Auflösung der Fakultät Wirtschaft frei werdende Flächen ermöglichten einen Umzug in den Hochschulneubau am Goschentor – wurde auch die Eignung dieser Liegenschaft für die Einrichtung einer Kinderkrippe geprüft. Als günstige Voraussetzungen für das Vorhaben sind bei diesem Objekt vor allem hervorzuheben:

- die Nähe zu den HAWK-Gebäuden an den Teilstandorten Hohnsen/Goschentor und Brühl – hier befinden sich mehr als zwei Drittel der im Stadtgebiet verstreut untergebrachten Studienplätze



- die vorhandene Raumstruktur mit für Gruppenarbeit geeigneten Raumzuschnitten und einem Sanitärbereich, der mit vertretbarem Aufwand an die neuen Nutzungsanforderungen angepasst werden kann

- auf dem Grundstück verfügbare Flächen zur Herrichtung der notwendigen Spielanlagen im Außenbereich.

Für die frei werdenden Flächen im Erdgeschoss des Gebäudes wurde ein Nutzungs- und Umbauprogramm für die geplante Krippeneinrichtung erarbeitet und mit dem Vermieter (Stadt Hildesheim) abgestimmt. Ebenso wurde die Planung zur Herrichtung der Außenanlagen abgestimmt.

Auf der Grundlage dieser Planungen erfolgten Kostenermittlungen des Staatlichen Baumanagements Hildesheim, so dass das Präsidium der HAWK den Beschluss zur Einrichtung der Kinderkrippe im Gebäude Tappenstr. 55 fassen konnte. Das Staatliche Baumanagement Hildesheim wurde mit der Durchführung der Baumaßnahmen beauftragt.

## HAWK-Modellkrippe – das Kommunikationskonzept

Prof. Barbara Kotte, Advertising-Design - Fakultät Gestaltung

Prof. Dominika Hasse, Editorial Design - Fakultät Gestaltung

Wünsch dir was...

Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf. Das besagt zumindest ein altes indianisches Sprichwort. Um eine Kita an der Hochschule zu gründen, braucht man noch mehr: Die Kollegen, die Stadt, das Land und viele, viele einzelne Freunde und Förderer in ganz Deutschland.

Deshalb haben Prof. Dominika Hasse und Prof. Barbara Kotte von der Fakultät Gestaltung eine Kampagne entwickelt, die die Menschen direkt anspricht und mit einbezieht. Denn ohne Hilfe geht es nun mal nicht.

Ziel der Kampagne ist es, das Konzept der Kita bekannter zu machen und Förderer zu gewinnen. Dazu wurde die Idee von Patenschaften geboren. Das heißt, dass man nicht einmalig spendet (was man auch machen kann), sondern eine Patenschaft für Spielzeug, für das Haus, für den Garten und so weiter übernimmt.

Die Idee der Kampagne basiert darauf, dass Kinder viele Bedürfnisse und vor allem auch viele Wünsche haben. Diese werden direkt vorgebracht: Ella wünscht sich Baukötze von Günther Jauch, Hanna wünscht sich ein Bilderbuch von Michael Ballack, Luis wünscht sich eine Schaukel von Anne Will, Helen wünscht sich einen Teddy von Joanna Adamowicz, Otto wünscht sich ein Puppenhaus von Karl-Otto Mörsch, Ben wünscht sich Fingerfarben von Birgit Franz und Laura wünscht sich einen Roller von Martin Thren. Wer kann da schon Nein sagen?

Und wenn ein Wunsch erfüllt wird, dann gehört es sich einfach, Danke zu sagen. Und auch das ist wesentlicher Teil der Kampagne. In regelmäßigen Abständen werden Plakate und Postkarten veröffentlicht, in denen allen Spendern namentlich gedankt wird.

Umgesetzt wurden in der Kampagne Plakate, Postkarten, Flyer und Website.

## Verein Kinderbetreuung an der HAWK e.V.

Die HAWK ist seit 2003 Familiengerechte Hochschule. Wir gehörten bundesweit zu den ersten vier Hochschulen, die das Zertifikat der Beruf- und Familie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertiestiftung verliehen bekamen. Familiengerecht heißt für uns, dass Arbeitszeiten, Prüfungsbedingungen und vieles Andere den Bedürfnissen von Eltern und Kindern mehr Raum geben.

Unser großes Ziel ist es, an allen Standorten eine angemessene Kinderbetreuung anzubieten. Das ist gar nicht so leicht, denn Kinderbetreuung ist teuer. Jetzt hilft uns unser im April 2005 gegründeter Verein dabei, Spenden zu sammeln. Entstanden ist der Verein auf Initiative einer Göttinger Studentin und Mutter. Inzwischen bildet er das Dach für alle unsere Aktivitäten in Sachen Kinderbetreuung.

Verein Kinderbetreuung an der HAWK e.V.

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Hohnsen 4

31134 Hildesheim

Tel.: 05121/881-178

Fax: 05121/881-176

E-Mail: [verein-kinderbetreuung@hawk-hhg.de](mailto:verein-kinderbetreuung@hawk-hhg.de)

Internet: <http://kinder-kommen.hawk-hhg.de>

Konto 745 666 93, Sparkasse Hildesheim, BLZ 259 501 30

## **HAWK Bachelor-Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter**

Prof. Dr. Maria Busche-Baumann - Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit  
Geschäftsführende Dekanin

**Bundesweit einzigartiges Konzept als Antwort auf Pisa: Die HAWK startet zum Wintersemester 2006/2007 den Bachelor-Studiengang für Erzieherinnen und Erzieher in Kombination mit der Modellkrippe. Als familiengerechte Hochschule schafft die HAWK damit eine einmalige Verknüpfung von internationalen Standards in Hochschulausbildung, Praxis, Forschung und Weiterbildung.**

Die HAWK reagiert so auf die Mängel, die internationale Erhebungen wie die Pisa- und OECD-Studien der deutschen Elementarerziehung, der Ausbildung des pädagogischen Personals, der schulischen Betreuung neben dem Unterricht und der Forschung über frühkindliche Entwicklung attestiert haben.

Bundesweit bieten weniger als zehn Hochschulen die lange geforderte akademische Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher als Studiengang. Dazu gehört die HAWK. Die HAWK ist aber Deutschlands einzige Hochschule, die den Studiengang mit einer Modellkinderkrippe kombiniert, in der ein pädagogisches Modellkonzept nach neuesten internationalen Standards realisiert wird. Unser sechssemestriger Studiengang "Bildung und Erziehung im Kindesalter" ist in den gemeinsamen Zielvereinbarungen des Niedersächsischen Wissenschaftsministeriums und der HAWK schon seit 2005 verankert und jetzt von einer so genannten Evaluierungsagentur auflagenfrei akkreditiert worden.

Das Studienangebot "Bildung und Erziehung im Kindesalter" dient der Professionalisierung von Fachkräften, wird die deutsche Ausbildung an internationale Standards angleichen und die Weiterbildung von schon berufstätigen Erzieherinnen und Erziehern gewährleisten. Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit der Modellkrippe werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse über kindliche Entwicklungsprozesse bringen. So haben sowohl die Wissenschaftlerinnen als auch die Studierenden einen direkten Praxisbezug, der mit den Zielen der HAWK als familiengerechter Hochschule korrespondiert.

Eine weitere inhaltliche Besonderheit an dem neuen Studienangebot ist die Kooperation mit dem HAWK-Studiengang für Absolventinnen und Absolventen der Medizinalfachberufe Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie, mit dem ein Lehraustausch stattfinden wird.

Auch der Master-Studiengang "Soziale Arbeit" ist ein weiterer Baustein im Konzept der HAWK: Die Absolventinnen und Absolventen der beiden Bachelor-Studiengänge "Bildung und Erziehung im Kindesalter" sowie "Soziale Arbeit" haben die Möglichkeit, ihr Studium in dem konsekutiven Master-Studiengang fortzusetzen. Ihnen steht als Master of Arts der Weg zu Promotion offen.

Die Lehrveranstaltungen des neuen Bachelor-Studiengangs "Bildung und Erziehung im Kindesalter" werden vorrangig ab dem späten Nachmittag und als Blockform in Wochenendnähe beziehungsweise in Blockwochen angeboten. Prof. Dr. Maria Busche-Baumann, Geschäftsführende Dekanin der HAWK-Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit, geht davon aus, dass sich viele schon im Beruf stehende Erzieherinnen und Erzieher im Rahmen dieses Angebots weiterbilden wollen.

Bewerben können sich Erzieherinnen und Erzieher mit abgeschlossener Fachschulausbildung. Sie legen eine Einstufungsprüfung ab. Angehende Erzieherinnen und Erzieher der mit der HAWK kooperierenden Fachschulen, der Hermann-Nohl-Schule in Hildesheim und der Alice-Salomon-Schule in Hannover, können sich schon während der Schulzeit qualifizieren und bewerben. Sie können in einem gemeinsamen Programm von Fachschule und HAWK 60 so genannte Creditpoints bereits während ihrer Ausbildung erwerben und legen ebenfalls eine Einstufungsprüfung ab.

Das Studium "Bildung und Erziehung im Kindesalter" umfasst unter anderem die Themen Erziehung, Bildung, Sozialisation, Management, Neurobiologie, Neuropsychologie und Neurodidaktik sowie internationale Vergleiche.

Bewerbungsschluss ist der 15. Juli. Zunächst werden 30 Studienplätze angeboten. Studienbeginn ist der 1. Oktober. Die Einstufungsprüfungen werden wahrscheinlich am 2. Mai stattfinden. Teilnehmen können nur Bewerberinnen und Bewerber, deren Unterlagen vollständig vorliegen. Weitere Informationen unter Tel.: 05121/881-113.

Zur Bewerbung sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Vollständig ausgefüllter und unterschriebener Zulassungsantrag
- Beglaubigte Kopie der Hochschulzugangsberechtigung mit Durchschnittsnote
- Tabellarischer Lebenslauf
- Lichtbild mit Namen versehen
- Briefmarken im Wert von 0,55 und 1,45 Euro.
- Nachweis über die bestandene Einstufungsprüfung mit Benotung
- Beglaubigte Kopie der Berufsausbildung
- Eine kurze Darstellung der bisherigen Ausbildung und ggf. des beruflichen Werdegangs
- Eine kurze Darstellung von maximal 2 Seiten (800 Wörter) die aufzeigt, welche persönlichen und fachlichen Perspektiven die Bewerberin/der Bewerber mit dem Bachelorstudium Bildung und Erziehung verbindet.

#### **BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG “SOZIALE ARBEIT”**

Als erste niedersächsische Hochschule kann die HAWK das Paket aus akkreditiertem Bachelor- und Master-Studiengang “Soziale Arbeit” vorweisen. Die ersten Studierenden haben jeweils schon zum Wintersemester 2006/2007 ihr Studium aufgenommen. Das Bachelor-Studium dauert sechs, das Master-Studium vier Semester. Es schließt mit dem Master of Science ab.

Bewerbungsschluss ist der 15. Juli. Beide Studiengänge können sowohl am HAWK-Standort Hildesheim als auch Holzminden studiert werden.

Studienplätze Bachelor Soziale Arbeit  
Hildesheim: rund 100  
Holzminden: rund 60

Studienplätze Master Soziale Arbeit  
Hildesheim und Holzminden: rund 40

## **Die Beteiligten**



INGRID HAASPER

Projektleiterin Modellkrippe  
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der HAWK

**Ingrid Haasper ist die Initiatorin der Projektes Familiengerechte Hochschule mit dem Herzstück Modellkrippe.**

Ingrid Haasper hat nach dem Abitur eine Lehre zur Reisebürokauffrau gemacht und in diesem Beruf in Braunschweig und Berlin gearbeitet. Anschließend Studium der Erziehungswissenschaften an der Freien Universität Berlin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Arbeitsgruppe für sozialwissenschaftliche Frauenforschung in Berlin (Projekt: wissenschaftliche Begleitung des 1. Berliner Frauenhauses im Auftrag des Bundesministeriums und des Berliner Senats). Geschäftsführung und pädagogische Leitung der Volkshochschulen im Landkreis Freising e.V. Freiberufliche Tätigkeit für verschiedene Bildungsträger; parallel Ausbildung in Integrativer Gestaltsoziotherapie. Seit 1992 Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der HAWK. Mitglied im Erweiterten Vorstand der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKoF). Sprecherin der BuKoF-Kommission "Frauenförderung und Frauenforschung an Fachhochschulen".



VERW.PROF. DR. SILKE HETZER

HAWK-Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit  
Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter  
Fachgebiet Pädagogik und Soziale Arbeit

**Dr. Silke Hetzer hat das pädagogische Modellkonzept für die Modellkrippe entwickelt.**

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte von Dr. Silke Hetzer waren und sind Evaluationen/wissenschaftliche Begleitungen, Beratungen und Lehre in den Bereichen: Frühkindliche Bildung, Berufl. Sozialisation; Interkulturalität, Sozialmanagement, Gender, Professionalisierung personenbezogener Dienstleistungsberufe, Zeitpolitik, Arbeits- und Zeitorganisation.

Weitere Projekte:

Wissenschaftliche Begleitung der bundesdeutschen Kindertagesstätten, die mit dem dem schwedischen Konzept "Baum der Erkenntnis" arbeiten in Zusammenarbeit mit der Verdi-Bundesverwaltung seit 2005;  
Wissenschaftliche Begleitung des Verdi-Projektes "Berufsfachliche Arbeit für/mit SozialarbeiterInnen/SozialpädagogInnen und ErzieherInnen mit Fachhochschul- bzw. Universitätsabschluss", seit 2003; Wissenschaftliche Begleitung des Niedersächsischen Modellprojektes "Mädchen in der Jugendarbeit" 1998-2001

Silke Hetzer:

*"Die Modellkrippe hat das Ziel, Mädchen und Jungen positive Lernerfahrungen zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, wird ein Bildungszentrum für Kinder, deren Eltern und Interessierte aus dem Sozialraum gegründet."*



PROFESSOR GÜNTER WEBER

HAWK-Fakultät Gestaltung  
Studienrichtung Innenarchitektur  
Fachgebiet Entwurf und Konstruktion Raum

**Für das Modellprojekt hat Prof. Günter Weber mit 19 Studierenden im Wintersemester 2005/2006 Entwürfe für die Innengestaltung der Kinderkrippe entwickelt.**

Weitere Projekte:

Günter Weber arbeitet aktuell an unterschiedlichen Projekten wie dem Sportgymnasium Oberhof, der Innenraumgestaltung einer Kirche, einer Industriehalle, der Sanierung und dem Umbau einer Kindertagesstätte, und erstellt das Gestaltungs- und Energiekonzept für einen Technologiepark. Mit dem Projekt Sportgymnasium Oberhof nimmt Weber an dem Programm Solartherme 2000 des Bundes in Kooperation mit der TU Ilmenau teil.



PROFESSOR DOMINIKA HASSE

HAWK-Fakultät Gestaltung  
Studienrichtung Grafik-Design  
Lehrgebiet Editorial Design

**Für das Modell-Projekt hat Prof. Dominika Hasse gemeinsam mit Prof. Barbara Kotte das Kommunikationskonzept der Spendenkampagne entwickelt.**

Weitere Projekte:

Jahrbuch 2004, 2005 und 2006 Kunstverein Hildesheim,  
Corporate Design Ostfriesisches Landesmuseum Emden,  
Corporate + Advertising Design der Kunstmesse Art Forum Berlin



PROFESSOR BARBARA KOTTE

HAWK-Fakultät Gestaltung  
Studienrichtung Advertising-Design

**Für das Modell-Projekt hat Prof. Barbara Kotte gemeinsam mit Prof. Dominika Hasse das Kommunikationskonzept der Spendenkampagne entwickelt.**

Weitere Projekte:

Prof. Barbara Kotte arbeitet aktuell für Kunden wie Universal Music, die Kulturstiftung des Bundes, Gruner + Jahr, das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie. Abgeschlossen hat sie Projekte für Microsoft, Lee Jeans, Adidas Y-3 und viele mehr.



PROF. DR. GEORG KLAUS

HAWK-Fakultät Bauwesen  
Studiengang Architektur  
Lehrgebiet Baukonstruktion, Haustechnik, Gebäudelehre

**Prof. Dr. Georg Klaus hat das Projekt Modellkrippe von Anfang an als beratender Architekt und Fachmann im Bereich Sozialbauten begleitet.**

Weitere Projekte:

Projekte im Bereich Sozialbauten (Altenhilfe, Psychiatrie, Kinder- und Jugendhilfe etc.)

- Projekte im Bereich Mehrgenerationenhäuser (Teilnahme Tag der Architektur Niedersachsen, Expo 2000)
- Projekte im Bereich Krankenhausbau
- Projekte im Bereich Wohnungs- und Verwaltungsbau
- Projekte im Bereich Revitalisierung, Bauen im Bestand, Denkmalpflege (BDA Preis Niedersachsen)
- Projekte im Bereich der Medien (Fernsehstudios, Set- Design), Möbeldesign
- Projekte im Bereich Wohnungsbau und Ladenbau in England, Spanien und der Schweiz
- Forschungsprojekt des BmBau Kostenreduzierung durch warmluftdurchströmte, wärmespeichernde Bauteile in Verbindung mit passiven Sonnenenergiesystemen, 1986
- Modellvorhaben des BmA zur Verbesserung der Situation von Pflegebedürftigen, Bleckede 1992



HELMUTH NEUMANN

Hochschulplaner der HAWK

**Helmut Neumann hat die Raumplanungen für die Modellkrippe von Anfang an betreut und vorangetrieben.**



PROF. DR. MARIA BUSCHE-BAUMANN

HAWK-Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit  
 Studiengang Soziale Arbeit  
 Fachgebiet Didaktik für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Jugend-  
 und Erwachsenenbildung, politische Bildung (Rechtsextremismus, Gewalt,  
 Migration), Qualitative Sozialforschung

**Prof. Dr. Maria Busche-Baumann hat die Entwicklungs- und  
 Akkreditierungsarbeiten für den neuen Studiengang Bildung und Erziehung  
 im Kindesalter geleitet.**

Weitere Projekte:

Starke Eltern - starke Kinder:  
 Evaluation von Bildungsveranstaltungen des Deutschen Kinderschutzbundes  
 zur Gewaltprävention in Familien in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für  
 interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterstudien (ZiF)  
 ° Schweigen - Erinnern - Erzählen  
 Biographische Kommunikation über Flucht und Vertreibungserlebnisse von  
 Frauen in den Jahren 1945-1949



OLIVER SPECK

HAWK-Fakultät Ressourcenmanagement  
Studiengang Arboristik

**Für das Modellprojekt hat Oliver Speck im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit die Gestaltung des Außengeländes konzipiert sowie ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die Grünflächen entwickelt.**

Oliver Speck ist 1982 in Ehingen (Donau) geboren und am Bodensee aufgewachsen. Nach seiner Fachhochschulreife war er Kommunikationsassistent am Berufskolleg Singen (Hohentwiel). Sein Sozialpraktikum hat er in einem Kinderdorf, verschiedene land- und forstwirtschaftliche Praktika am Bodensee und in Nepal absolviert. 2004 hat Speck sein Arboristik-Studium an der HAWK in Göttingen begonnen.

*Oliver Speck:*

*“Das Projekt der Modellkrippe Hildesheim inspiriert mich, weil es meine Interessen, nämlich Sozialpädagogik mit Kindern, Planung und Gestaltung von Außenanlagen, sowie Pflege und Entwicklung von öffentlichem Grün (Arboristik) aufs Beste miteinander verknüpft. Es ist das erste große Projekt für mich, das nicht nur theoretisch abläuft, sondern real umgesetzt wird. Ich habe deshalb einen großen Bezug zu diesem Projekt und es macht mir sehr viel Freude, mich auch über die Aufgabenstellung hinaus mit der Materie zu befassen.”*



DIPL. DIPL.-ING STEPHAN THIELE

HAWK-Fakultät Gestaltung  
Studiengang Lighting-Design

**Dipl. Dipl.-Ing Stephan Thiele hat das Beleuchtungskonzept für die Krippe entwickelt.**

Weitere Projekte:

- Planung und Inbetriebnahme einer Beleuchtungsanlage für eine Sonderausstellung im Staatlichen Kunstmuseum in Schwerin
- Entwicklungsbeteiligung an einer Laborleuchte für den Novartis Campus in Basel
- Entwurf und Aufbau einer temporären Lichtinstallation für die Regierungsgebäude in Maastricht
- Entwurf eines künstlerischen Lichtkonzepts für die Fortis Bank in Rotterdam
- Entwurf und Präsentation einer Lichtplanung für den Neubau einer Shopping Mall in Bahrain
- Beteiligung an einem Wettbewerb zur Umgestaltung des Hauptbahnhofs in Amsterdam
- Entwurf und Installation eines temporären Lichtkonzepts zur Außenbeleuchtung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur in Hannover

**Staatliches Baumanagement Südniedersachsen**  
Dienststelle Hildesheim

**Das Staatliche Baumanagement hat den Umbau des Erdgeschosses Tappenstraße 55 zu einer Modellkinderkrippe übernommen.**

**CARSTEN ZÖLLNER**

Leiter der Baugruppe 4  
Projektleitung in der Planungs- und Bauphase für die Umbaumaßnahme und für die Außenanlage der HAWK-Modellkrippe in der Tappenstrasse

**HARTMUT MÜLLER-HELMHOLD**

Projektleiter Innenausbau (Planung und Bauleitung)

**PETER OHLMS**

Ausführungsplanung, Ausschreibung und Bauleitung für den Außenspielplatz

Das Staatliche Baumanagement Südniedersachsen betreut im ganzheitlichen Management die Gebäude und Grundstücke des Landes Niedersachsen, der Bundesrepublik Deutschland und Dritter über den gesamten Lebenszyklus. Das Gebiet des Staatlichen Baumanagements Südniedersachsen mit Hauptsitz in Clausthal-Zellerfeld umfasst eine Größe von rund 6000 km<sup>2</sup> - vergleichbar mit der Größe des Saarlandes. Die Palette der Bauaufgaben reicht von der einfachen Bauunterhaltung über komplexe Umbaumaßnahmen bis hin zu anspruchsvollen Neubauten mit hochwertigen wissenschaftlichen Ausrüstungen. Als Beispiel hatte das SB SN für folgende Baumaßnahmen der HAWK die Projektleitung: in Hildesheim für das Institutsgebäude – Goschentor und für das Verwaltungsgebäude – Hohnsen 4; in Holzminden für das Institutsgebäude – Billerbeck.

Carsten Zöllner: *“Der Reiz der Aufgabe liegt darin, in enger Zusammenarbeit mit den Fachleuten der HAWK unter Berücksichtigung knapper finanzieller Ressourcen eine moderne und qualitativ hochwertige Kinderkrippe in dem denkmalgeschützten Gebäude Tappenstraße 55 zu realisieren.”*



HANNAH WADEPOHL

Wiss. Referentin im Frauen- und Gleichstellungsbüro der HAWK

**Hannah Wadepohl gehört zum Projektteam im Frauen- und Gleichstellungsbüro von Ingrid Haasper und ist so in alle Teilprojekte miteingebunden: Organisation der AG Kita, Beteiligung am Umbau (Koordination), Mitglied Findungskommission Betreuungspersonal Kita, Gründung Verein Kinderbetreuung und Spendenaktion, Kontakt zu Kooperationspartnern (Stadt, Landesjugendamt, Studentenwerk) und Kontaktpflege Eltern.**

Hannah Wadepohl ist Dipl. Sozialwissenschaftlerin und arbeitet neben ihrer Tätigkeit an der HAWK seit 1998 als Freie Mitarbeiterin beim NDR im Landesfunkhaus Hannover (Dokumentation). Sie hat 2002 ihr Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Hannover abgeschlossen und war bis Mai 2003 Projektleiterin im Freiwilligenzentrum Hannover e.V.. Seit Mai 2003 arbeitet sie an der HAWK.

Weitere Projekte:

Im Rahmen des Audits Familiengerechte Hochschule betreut Hannah Wadepohl zum Beispiel die Bereiche Telearbeit, Kinderbetreuung (Verein) in Göttingen und die Kinderhochschule "HAWK for kids!".



DORIS YEL

Verwaltungsmitarbeiterin im Frauen- und Gleichstellungsbüro

**Doris Yel ist als Mitglied im Projektteam des Frauen- und Gleichstellungsbüros an allen Teilprojekten der Modellkita beteiligt.**

Doris Yel hat das Frauen- und Gleichstellungsbüro als Verwaltungsmitarbeiterin zusammen mit Ingrid Haasper aufgebaut.

Projektassistenz beim Auditierungsprozess der HAWK zur Familiengerechten Hochschule. Sie ist Sprecherin der Kommission der Verwaltungsmitarbeiterinnen in den niedersächsischen Frauen- und Gleichstellungsbüros der Niedersächsischen Landeshochschul-Frauenbeauftragten (LNHF) und in dieser Funktion stimmberechtigtes Mitglied im LNHF-Arbeitsausschuss. Außerdem ist sie Mitglied im Vorstand des Vereins Kinderbetreuung an der HAWK e.V. und Schatzmeisterin



SABINE ZU KLAMPEN

Pressesprecherin der HAWK

**Sabine zu Klampen ist Mitinitiatorin des Projektes Familiengerechte Hochschule und seines Herzstückes Modellkrippe.**

Sabine zu Klampen hat Diplom-Sozialwissenschaften an der Universität Hannover studiert. Danach Volontariat und Redakteurin bei der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung. Seit 2000 Pressesprecherin der HAWK.

**Bilder**



## TAPPENSTRASSE



Das Gebäude Tappenstrasse 55



Kinder aus der bestehenden HAWK-Krippe „Studelki“, die in die Tappenstrasse umziehen werden.

## INNENAUSSTATTUNG

Innerarchitektur	ModellKITA	Bearbeiter
Entwurf Raum	Entwurf Scheiben	Christin Jeschke

Zu Beginn der Entwurfsphase habe ich mich mit verschiedenen Architekturformen befasst. Aufgrund der klaren Linien und der vielseitigen Möglichkeiten fiel meine Entscheidung für das Element der Scheibe. Mit ihr lassen sich Räumlichkeiten einfach teilen und geben so neue Strukturen.



Dadurch entsteht viel Freiraum für die Phantasie der Kinder.

Das Farbkonzept für diesen Entwurf besteht aus 3 Farben. Einem dunklen Rot, ein helles Grün und einem Beigeton.



Mit dem Rot akzentuiere ich den zentralen Punkt im Raum. Dieses wird in den Gruppenräumen und im Badezimmer deutlich. Grün, als beruhigende Farbe, findet sich in der Kuschecke und am Wickeltisch wieder. Als ergänzende Farbe wird Beige für die Möblierung eingesetzt.

Um die enorme Raumhöhe von annähernd 4m zu senken habe ich Deckenscheiben auf unterschiedlichen Höhen angeordnet.



Ich halte es für wichtig, dass die ErzieherInnen gemeinsam mit den Kindern kochen und Essen können.

Ermöglicht wird dieses durch das Lösen der Küchenzeile von der Wand, das so einen offenen Küchenbereich schafft.



Die Kuschecke kann vielfach genutzt werden. Sie bietet eine Rückzugsmöglichkeit, einen ruhigen Platz zum Vorlesen oder dort kann ganz einfach gespielt werden.



Bei der Platzierung des Wickeltisches waren für mich folgende Aspekte sehr wichtig. Die Nähe zum Fenster und damit direkter Lichteinfall. So wie die Abgrenzung vom übrigen Spielgeschehen im Raum um einen Bezug zwischen ErzieherInnen und dem Kind zu ermöglichen.

Die zwischen der Küche und dem Wickeltisch hängenden Schaukeltasche lockern den Raum auf. Sie bilden auch eine tolle Abwechslung für die Kinder. Für die Kleinen sind die Säcke wie eine Höhle in der sie genötigt schaukeln können.



Den gemeinsamen Bewegungsraum habe ich großzügig gestaltet, damit viel Fläche zum Spielen und Toben bleibt. Eine integrierte Bühne bietet die Möglichkeit zum Theaterspielen.



Durch die zentrale Anordnung des Waschbeckens im Badezimmer können sich die Kinder beim Zähneputzen und Waschen gegenüber stehen und sich dabei beobachten.



Im Ruheraum soll das dunkle Rot Geborgenheit und ein Gefühl der Wärme geben. Hier können sich die Kinder zurückziehen und träumen.

INNENAUSSTATTUNG

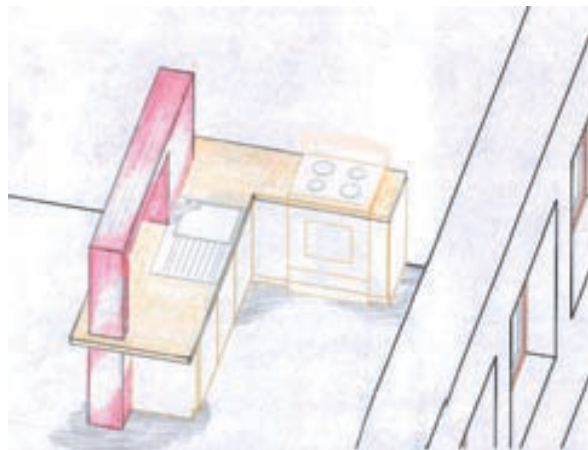
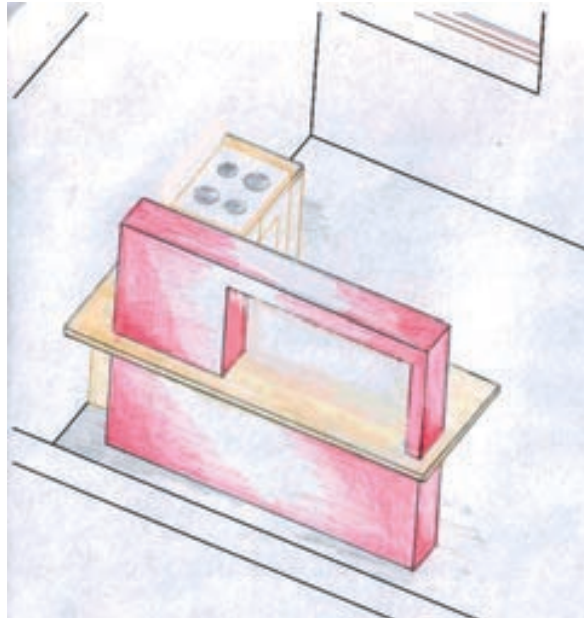


Präsentation der Entwürfe



Präsentation der Entwürfe

INNENAUSSTATTUNG

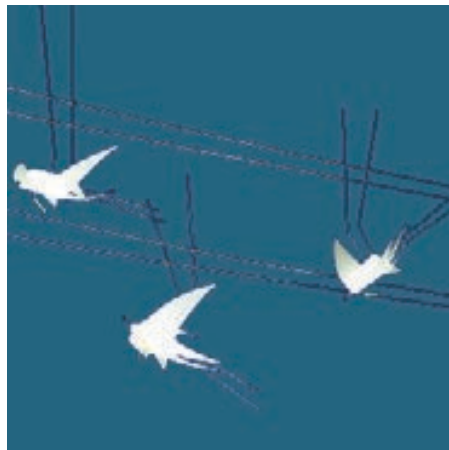


Entwürfe Küche

LICHTKONZEPT



Lichtnetz



Halogenleuchte Vogeltrio



Halogenleuchte Glaskonus

## AUSSENGELÄNDE



Plan Außengelände



Beispiel Rutsche



Vermessungsarbeiten

## SPENDEN-KAMPAGNE

**Danke,**

Joanna Adamowicz, Birgit Franz, Hannelore Scherneck, Renate Nollau, Ingrid Haastger, Sabine zu Klampen, Anel Bangert, Julia Bangert, Reiner Nollau, Christian Degehardt, Frank Hübner, Sandra Müller, Tanja Kufke, Doris Yel, Hansab Wadepohl, Martin Thien, Cornelia Behrens, Ingrid Mietzoy, Helmut Neumann, Hans-Joachim Scherneck, Sparkasse Wildesheim, Vestä e.V. HAWK. Wir freuen uns, dass wir schon so viele Paten für das Projekt Kinderbetreuung an der HAWK gewinnen konnten. Übernehmen auch Sie eine Patenschaft für Spielzeug oder Ausstattung. Mit einer ein- oder mehrmaligen Spende an den gemeinnützigen Verein Kinderbetreuung an der HAWK e.V. Mehr Informationen unter <http://kinder-kommen.hawk-hhg.de>

**HAWK** HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Hanna wünscht sich ein Bilderbuch von Michael Ballack\*

Die HAWK eröffnet eine eigene und einzigartige Modelldienste als Antwort auf PSA. Damit unterstützen wir Eltern die Studien oder ihren Beruf und Kindern zu verbleiben. Unterstützen Sie die Verein Kinderbetreuung an der HAWK e.V. mit einer Patenschaft. Mehr Informationen unter <http://kinder-kommen.hawk-hhg.de>

**HAWK** HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Ella wünscht sich Bauklötze von Günther Jauch\*

Die HAWK eröffnet eine eigene und einzigartige Modelldienste als Antwort auf PSA. Damit unterstützen wir Eltern die Studien oder ihren Beruf und Kindern zu verbleiben. Unterstützen Sie die Verein Kinderbetreuung an der HAWK e.V. mit einer Patenschaft. Mehr Informationen unter <http://kinder-kommen.hawk-hhg.de>

**HAWK** HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Luis wünscht sich eine Schaukel von Anne Will\*

Die HAWK eröffnet eine eigene und einzigartige Modelldienste als Antwort auf PSA. Damit unterstützen wir Eltern die Studien oder ihren Beruf und Kindern zu verbleiben. Unterstützen Sie die Verein Kinderbetreuung an der HAWK e.V. mit einer Patenschaft. Mehr Informationen unter <http://kinder-kommen.hawk-hhg.de>

**HAWK** HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Ben wünscht sich Fingerfarben von Birgit Franz\*

Die HAWK eröffnet eine eigene und einzigartige Modelldienste als Antwort auf PSA. Damit unterstützen wir Eltern die Studien oder ihren Beruf und Kindern zu verbleiben. Unterstützen Sie die Verein Kinderbetreuung an der HAWK e.V. mit einer Patenschaft. Mehr Informationen unter <http://kinder-kommen.hawk-hhg.de>

**HAWK** HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Otto wünscht sich ein Puppenhaus von Karl-Otto Mörsch\*

Die HAWK eröffnet eine eigene und einzigartige Modelldienste als Antwort auf PSA. Damit unterstützen wir Eltern die Studien oder ihren Beruf und Kindern zu verbleiben. Unterstützen Sie die Verein Kinderbetreuung an der HAWK e.V. mit einer Patenschaft. Mehr Informationen unter <http://kinder-kommen.hawk-hhg.de>

**HAWK** HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Helen wünscht sich einen Teddy von Joanna Adamowicz\*

Die HAWK eröffnet eine eigene und einzigartige Modelldienste als Antwort auf PSA. Damit unterstützen wir Eltern die Studien oder ihren Beruf und Kindern zu verbleiben. Unterstützen Sie die Verein Kinderbetreuung an der HAWK e.V. mit einer Patenschaft. Mehr Informationen unter <http://kinder-kommen.hawk-hhg.de>

**HAWK** HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST